

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Kopf-Hals-Krebs"

INFO

Kontakt

- ◆ Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen.
- ◆ Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf sowie die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.
- ◆ Jedes Jahr werden im Prosper-Hospital deutlich mehr als 20.000 Patienten stationär und 30.000 ambulant behandelt.
- ◆ Das Prosper-Hospital ist seit vielen Jahren Akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum.
- ◆ Die HNO-Klinik unter Leitung von Prof. Dr. mult. Ralf Siegert ist die größte HNO-Abteilung im nördlichen Ruhrgebiet. Sie verfügt über alle modernen Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen des HNO-Gebietes.
- ◆ Kontakt: Sekretariat Inka Visser  
☎ : 02361 / 54 - 2550  
Fax: 02361 / 54 - 2590  
E-Mail: inka.visser@prosper-hospital.de



Trotz des schwierigen Themas hatten sich viele Besucher zur Abendsprechstunde im Prosper-Hospital eingefunden. Die Experten um HNO-Chefarzt Prof. Dr. mult. Ralf Siegert sprachen über Tumore im Kopf-Hals-Bereich. —FOTOS: GUTZEIT (3)

## HPV-Virus birgt ein bedenkliches Risiko

30 Prozent Zuwachs an Tumoren.

Recklinghausen. (ifi) Der humane Papillom-Virus, kurz HPV, ist gerade Frauen ein Begriff – denn er wird häufig mit Gebärmutterhalskrebs in Verbindung gebracht. HPV kann aber auch auf die Mundschleimhaut übertragen werden und dort beispielsweise Mundtumore auslösen. HPV-Viren gehören zu den sogenannten humanen cancerogenen Viren, die nach Schätzungen für zehn bis 15 Prozent aller Krebserkrankungen verantwortlich sind oder zumindest einen wichtigen Kofaktor dafür darstellen.

**Geschlecht spielt keine Rolle bei HPV-Erkrankung**

In Deutschland verzeichnen wir einen Zuwachs HPV-bedingter Tumoren im Kopf-Hals-Bereich von aktuell rund 30 Prozent. Das Geschlecht spielt dabei keine Rolle. Derzeit gibt es mehr als 100 Typen dieses DNA-Virus. Zahlreiche Verläufe werden als gutartig beschrieben, aber einige Typen können auch bösartige Veränderungen in den Zellen des betroffenen Menschen verursachen.

Seit einiger Zeit gibt es in Deutschland drei Impfstoffe gegen HPV. Es handelt sich dabei zwar nicht um eine Impfung gegen Krebs, aber die Impfung führt zu einer Antikörperbildung gegen einzelne aggressive HPV-Typen, sodass das Krebsrisiko sinkt. Um einen ausreichenden Impfschutz zu erzielen, muss drei Mal in den Muskel meistens vom Oberarm gepikst werden. Seit Juni ist die Impfung durch die STI-KO auch für Jungen im Alter von neun- bis 14 Jahren empfohlen. Insgesamt kann bis 18 nachgeimpft werden, so Prof. HNO-Chefarzt Dr. mult. Ralf Siegert aus dem Prosper-Hospital. Allerdings steige das Erkrankungsrisiko schon nach zwei Jahren Impfverzögerung, also im Alter von 16 Jahren, auf 40 Prozent.

## Auch E-Zigarette ist nicht frei von Gefahren

Recklinghausen. (ifi) Es gehört längst zum Allgemeinwissen: Rauchen verursacht Krebs. Durch das Einatmen von Tabakrauch werden nach Angaben der Deutschen Krebsgesellschaft rund ein Drittel aller Krebserkrankungen ausgelöst beziehungsweise wesentlich befördert.

Im Bereich der Mundhöhle, des Kehlkopfes und der Lunge dürfte der Anteil dabei über 90 Prozent liegen. Kein Wunder – gelangen doch viele tausend chemische Bestandteile durch den Verbrennungsprozess in den Körper.

Auch die elektronische Zigarette ist nach ersten Studien längst nicht frei von Risiken. Hier ist die Wissenschaft aber noch am Anfang.



Tabak und Alkohol sind die Hauptrisikofaktoren für Kopf-Hals-Krebs. Zusammen konsumiert haben beide sogar einen sich gegenseitig verstärkenden Effekt. —FOTO: OBS/MERCK PHARMA GMBH

STICHWORT

Gefährlicher Feinstaub

RE. (ifi) Laut der Schweizerischen Krebsliga können bereits kleine Mengen an Rußpartikel krebsregend sein. Je nach Partikelgröße, -anzahl, -zusammensetzung, -oberflächenstruktur wird der Körper belastet; eine Rolle spielt natürlich auch die Zeit, da er den Partikeln ausgesetzt ist. So steigt das Risiko für eine Krebserkrankung. Gerade im Nasenbereich und im Rachenraum setzen sich die größeren Partikel ab. Je kleiner sie werden, desto tiefer dringen sie in die Lunge ein und können über die Lungenbläschen auch ins Blut gelangen – vor allem bei ultrafeinen Dieselpartikeln.

DEMNÄCHST

### Sprechstunden am Abend

- 10. Dezember: Schilddrüse mit Fachmedizinerin des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen.
- 14. Januar: „Schmerzen an Kopf, Rücken und Gliedern – (fast) alles reine Nervensache“ mit Fachmedizinerin des Klinikums Vest.
- Alle Abendsprechstunden beginnen um 18.30 Uhr. Und wie immer werden wir Sie auf unseren donnerstags erscheinenden Seiten „Gesund im Vest“ informieren.

BEI UNS IM NETZ

### Sprechstunde verpasst?

Marl. Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

# „Industrie-Schadstoffe werden überschätzt“

RECKLINGHAUSEN. Bis zu 300 Menschen erkranken im Kreis an Kopf-Hals-Krebs. Eine Früherkennung im eigentlichen Sinn gibt es aber nicht.

Von Ina Fischer

Umweltfaktoren, aber vor allem menschengemachte Ursachen sind Auslöser von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich. Bei der Abendsprechstunde sprach Prof. Dr. mult. Ralf Siegert, Chefarzt der HNO-Klinik am Prosper-Hospital, über Auslöser, aber auch über Prophylaxe.

**Wie bedrohlich ist eine Erkrankung im Kopf-Hals-Bereich tatsächlich? Was sagen die Zahlen?**

Die Häufigkeit bösartiger Tumore wird in der Regel je Neuerkrankung pro 100.000 Einwohner bemessen. Zum Vergleich: Beim weit verbreiteten Brust- und Prostatakrebs gibt es jährlich bei 100.000 Einwohnern circa 50 Fälle von Neuerkrankungen. Im Kopf-Hals-Bereich sind es 25 bis 50 Fälle – mit dem Unterschied, dass wir in diesem Bereich keine klassische Früherkennungsuntersuchung haben. Am gefährlichsten und weit verbreitetsten ist dabei das sogenannte



Prof. Dr. mult. Ralf Siegert machte den Vortrags-Auftakt.

Plattenepithel-Carcinom im Schleimhautbereich, das etwa 90 Prozent der Tumore ausmacht.

**Wo liegen die Haupt-Risiken?**

Genau wissen wir bis heute nicht, warum entartetes Zellwachstum besteht, aber wir kennen Risikofaktoren wie Rauchen und Alkohol. Natürlich kennt auch jeder jemanden, der trotz Rauchen über 90 Jahre alt geworden ist. Und nicht jeder der raucht, bekommt automatisch Krebs. Aber das Risiko zu erkranken steigt, und zwar bei Rauchern um Faktor 23. Bei Alkoholkonsum ist es um

Faktor 21 erhöht und in Kombination liegt der Faktor sogar bei 146.

**Welche Rolle spielen industrielle Schadstoffe als Krebsursache?**

Das Erkrankungsrisiko durch Holzstaub, Kohle, organische Verbindungen und Zement liegt bei Faktor 2 bis 6. Allerdings sind diese Studien relativ alt, was dem Ende des Bergbaus und damit den weniger werdenden berufsgenossenschaftlichen Untersuchungen geschuldet ist. Heute ist die Belastung durch industrielle Schadstoffe eher gering, die Gefahr wird überschätzt. Anders bei sexuell übertragbaren HPV-Virusinfektionen. Sie lösen häufig bösartigen Kopf-Hals-Krebs aus, sind allerdings weniger aggressiv mit doppelt hoher Lebenserwartung.

**Wie kann man vorbeugen?**

Bei Rauchen und Alkohol gilt Abstinenz. Gegen das HPV-Virus können sich Mädchen und Jungen vor Beginn sexueller Kontakte von neun bis 14 Jahren impfen lassen.

## Schere oder Skalpell

Wird ein bösartiger Tumor im Mundbereich entfernt, gibt es dafür mehrere chirurgische Techniken samt Hauttransplantaten und Schlucktraining.

Recklinghausen. (ifi) Das operative Vorgehen bei Tumoren im Bereich der Mundhöhle und des Schlunds ist abhängig davon, ob es sich um einen gutartigen oder bösartigen Tumor handelt.

Daher ist vor dem vollständigen Entfernen des Tumors eine histologische (feingewebliche) Sicherung erforderlich.

Bei bösartigen Tumoren muss das entsprechende Gewebe deutlich weiträumiger entfernt werden, um keine bösartigen Zellen mehr im Gewebe zu hinterlassen, so Dr. Ralph Magritz aus dem Prosper-Hospital. Zur Entfernung von Tumoren stehen dem Operateur dabei verschiedene Zugangswege und operationstechnische Möglichkeiten zur Verfügung.



Dr. Ralph Magritz erklärt die Tumorchirurgie.

Zum einen kann die Entfernung mit einer Schere oder einem Skalpell erfolgen. Zum

anderen wird in diesem Bereich auch die Lasertechnik, Radiofrequenztechnik, heute noch selten auch die roboterassistierte Chirurgie verwendet. Welche dieser Varianten angewandt wird, ist abhängig von der Lokalisation, der Ausdehnung und des biologischen Wachstumsverhaltens, spricht der Aggressivität des Tumors.

Während kleine Schleimhautwunden meistens ohne weitere Maßnahmen verheilen, muss nach Entfernung größerer Tumore vor allem bei großen Defekten, die zu schweren funktionellen Einbußen zum Beispiel des Sprechens oder Schluckens führen können, mit ortsfernen Transplantaten vom Unterarm, Oberschenkel oder bei sehr großen Arealen vom Rücken Haut rekonstruiert werden. Gegebenenfalls folgt auf die chirurgische Therapie eine Mitbehandlung durch die Logopäden, um Sprache oder Schluckakt wieder zu trainieren.

**INFO** Im Prosper-Hospital wird die gesamte Palette der HNO-ärztlichen Chirurgie der Mundhöhle durchgeführt. Neben Mandeloperationen und der operativen Behandlung von Schlafstörungen gehört dazu auch die gesamte weichteilige und zum Teil knöcherne Tumorchirurgie des Mundbereiches. Verschiedene Verfahren wie Laserchirurgie, Hochfrequenz- und Radiofrequenzchirurgie finden zu dem hier Anwendung.



Aglaia Georgiou, niedergelassene HNO-Ärztin, zeigt bei der Abendsprechstunde live eine Endoskopie, also eine Spiegelung der oberen Luft- und Speisewege. —FOTO: JÖRG GUTZEIT